

Silber Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen
 Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 23

Donnerstag, den 19. März 1925

50. Jahrgang

Die Gegenpole.

Im Brennpunkte des politischen Interesses stehen gegenwärtig die Beratungen im parlamentarischen Beglaubigungsausschusse in Beograd. Am Samstag kamen die Mandate des Wahlkreises Syrmien an die Reihe und damit wurde, weil dort der noch immer in Polizeigewahrsam befindliche Vizepräsident der Radic-Partei und des früheren Parlaments Dr. Macel gewählt wurde, die Frage der Beglaubigung der Radic-Mandate in die nächste Nähe der Entscheidung gerückt. Die Regierung bzw. die Regierungsmehrheit wird Farbe bekennen müssen. Während diese Zeilen geschrieben werden, ist die Entscheidung noch nicht bekannt. Aus den Auslassungen der Regierungspresse kann aber mit einiger Sicherheit geschlossen werden, daß die Regierungsparteien entschlossen sind, einen jähen Schnitt mitten durch die sogenannte kroatische Frage zu führen. Am Vorabend der Entscheidung ist es jedenfalls interessant, sich die Standpunkte der beiden Gegenpole, den des Nationalen Blocks und den der Opposition, noch einmal zu betrachten. Die Meinung des ersteren tritt in einem Artikel des offiziellen Organs der Radikalen Partei, der Beograder „Samouprava“, und in einer diesbezüglichen Erklärung des Innenministers Maksimović scharf und zusammengefaßt in Erscheinung.

Die „Samouprava“ schreibt u. a. folgendes:

„Es besteht kein Zweifel darüber, daß es das Gesetz zum Schutze des Staates nicht zuläßt, daß jemand Abgeordneter wird, der irgend einer kommunistischen Organisation angehört. Ueber die rechtliche Gültigkeit dieser Vorschrift besteht kein Zweifel. Es hat die Geseglichkeit

dieser Gesetzesbestimmung auch niemand bekämpft. Auf Grund dieser Vorschrift wurden im Jahre 1921 die Mandate der kommunistischen Abgeordneten für ungültig erklärt. Auf Grund dieser Vorschrift müssen die Mandate aller jener Personen für ungültig erklärt werden, die sich in irgend einer Form in einer kommunistischen Organisation befinden. Mit Rücksicht darauf kommen bei der Betrachtung der Frage, ob die Radic-Mandate vernichtet werden sollen oder nicht, vom rechtlichen Standpunkt in erster Linie diese Tatsachen und diese Umstände in Betracht. Diese Frage interessierte im Hinblick auf die gefährliche Aktivität Radic' und seiner Partei schon geraume Zeit und auf Grund der genauen Untersuchungen aller Tatsachen hält der Ministerrat dafür, daß Radic durch den Anschluß seiner Partei an die dritte bäuerliche Internationale und durch Fertigung eines Paktes mit der kommunistischen Zentrale in Moskau zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion mit den Bolschewiken seine Partei ohne Zweifel zu einer Hilfsorganisation der Kommunisten gemacht hat. Mit Rücksicht darauf hat der Ministerrat im Sinne der Vorschriften des Gesetzes zum Schutze des Staates beschlossen, die Organisation der Radic-Partei aufzulösen, ihre Blätter einzustellen und die Aufstellung ihrer Kandidatenlisten für die bevorstehenden Wahlen nicht zu erlauben.“ Aus dem letztzitierten Satze geht hervor, daß die Regierung schon vor der Wahl die Nichtzulassung der Radic-Wahlwerber beschlossen hatte, ein Beschluß, der dann, vielleicht im Hinblick auf das Verhalten der unabhängigen Gerichte, bekanntlich nicht durchgeführt wurde.

Der Innenminister Maksimović gab auf der samstägigen Sitzung des Verifizierungsausschusses eine Erklärung ab, die als der hoch-

offiziell geäußerte Standpunkt der Regierung überhaupt und als der Anfang vom Ende der Radic-Mandate zu betrachten ist.

Er erklärte u. a.: „Die Kroatische Republikanische Bauernpartei wurde durch ihre notorisch kommunistische und staatsfeindliche Tätigkeit der Inspirator zahlreicher Strafhandlungen schwerer Natur, weshalb sie mit Beschluß des Ministerrates aufgelöst wurde. Als letzte Entscheidung kam es zum gerichtlichen Einschreiten gegen die Leitung der Kroatischen Republikanischen Bauernpartei. Die Banaltafel genehmigte den Beschluß des Untersuchungsrichters, demzufolge Stefan Radic in Untersuchungshaft gesetzt wurde wegen Vergehen, die nach den Punkten 1, 2, 4 und 5 des ersten Artikels des Gesetzes zum Schutze des Staates strafbar sind, und wegen Vergehen nach verschiedenen Paragraphen des Strafgesetzes. Ferner wurde beschlossen, die Vizepräsidenten der Partei Dr. Macel und Predavec, die Sekretäre Juraj Kosutic wegen der gleichen Handlungen einzusperren. Im Hinblick auf die Berichte des Justizministers ist dieser Tatbestand auch in Wirklichkeit gegeben. Es muß bemerkt werden, daß außer den notorischen Tatsachen auch noch andere Handlungen bestehen, welche die Genannten als Hauptfaktoren der Partei, als deren Vertreter, Ideologen und Exekutionsorgane nach wohlbedachter Genehmigung und Bevollmächtigung verübt haben. Ueberdies ist aus der Feststellung des Richters ersichtlich, daß die Volksvertretung der Radic-Partei kompakt verantwortlich ist im Sinne des Gesetzes zum Schutze des Staates und sich für die weitere parlamentarische Arbeit disqualifiziert hat. Ihre Tätigkeit ist gerichtet gegen den Herrscher, gegen die Armee, gegen die Integrität des Staates, gegen die Erfüllung

Auf den Fijinseln.

Von A. M. Karlin.

Ungefähr 1.140 Meilen von Ausland, in der südlichen Mitte des Stillen Ozeans und zwischen dem 177. Grad östlicher und dem 178. Grad westlicher Länge, dem 15. und 22. Grad südlicher Breite, liegen die mehr als 230 Inseln und Inselchen der Fijigruppe, die den Uebergang von Polynesien und Melanesien bildet und deshalb eine der interessantesten des Südseeinsellands ist. Viti Levu oder Großviti mit der Hauptstadt Suva, einem lieblichen Dörfchen, das verschiedene grüne Hügel auf- und niederklettert und die nahen, oft nebelverhüllten Rewaberge zum abschließenden Kranz hat, Venua Levu oder „Großes Land“, eine hundert Meilen lange Insel mit Labasa zum Hauptort und Ovalau mit der alten Hauptstadt Levuka zu Füßen Maligobos sind die wichtigsten Inseln, aber die Laugruppe im Osten, Nachbarin der Tongainselfn und die selten besuchten Yasawa, die die Westgrenze der Gruppe bilden, sind auch von wunderbarer Schönheit und seltener Pflanzenwelt.

Die Gruppe liegt ganz in den Tropen, folglich zeigt der Wärmemesser um die Mittagszeit von 93 bis zu 97 Grad Fahr., das Barometer, empfindlicher in diesen Erdstrichen, fällt und steigt zweimal täglich und die Passatwinde wehen regelmäßig. Wirbelstürme sind, besonders in den Yasawa, deren Heim sie zu

sein scheinen, sehr gefürchtet und wenn es regnet, flürzen die Wasser in unbemessbaren Fluten nieder.

Nicht nur bin ich meinen lieben „Cillera“ um 10 Stunden, 55 Minuten und 24 Sekunden voraus, so daß ich aufstehe, wenn ein solider Mitbürger eben zur Ruhe gegangen, sondern auch der ganze Himmel zeigt sich mir anders. Da steht hinter Nanuya Veilei das Kreuz des Südens mit seinen hellen Sternen und unheimlichen, sternlosen Flecken; da steigt Sirius, der hellste Stern des Südhimmels aus nachtraum Meere; rechts von mir unterbricht ein schimmernder Nebelstrich das Dunkel der Wölbung — es ist die Magellanwolke, eine berühmte Nebula und im Südosten flimmern die sechs Hauptsterne des Orionsgürtels, wandern die „sieben Schwestern“ wie Schäfchen dahin. Selbst der Mond ist mir fremd, nimmt zu, wenn er abnehmen soll, und nimmt ab, wenn er nach meinem Erwarten wachsen soll.

Die Fijier, die heute völlig harmlos sind, nennen sich selbst Kabitii und waren, teilweise noch vor 50 Jahren, begeisterte Menschenfresser. Das größte Lob, das einem Dinge zuteil werden konnte, war, „so weich und gut wie ein toter Mann“. Gefangene Krieger wurden auf den Kopf geschlagen, in Lufano- und Borodinabläter gehüllt, die das Fleisch verbauerlicher machten und in Erdföfen auf glühenden Steinen gedörrt. Frauen durften an dem Schmaus nicht teilnehmen und weil der „Bakio“ oder das Menschenfleisch, wenn mit den Fingern angerührt,

einen schmerzhaften Hautauschlag verursachte, hatten die Kabitii besondere Gabeln, mit denen das „Längschwein“ zerrissen und zum Mund getragen wurde.

Auch sonst hatten sie seltsame und oft gruselige Sitten, so erwürgten sie z. B. Vater und Mutter, wenn diese alt geworden waren und Anzeichen von Schwäche zeigten, doch nicht aus Mangel an Kindesliebe, sondern weil es wünschenswert war, daß der Tote so in die Ewigkeit kam, wie er in seinen besten Jahren auf Erden gelebt hätte. Außerhalb ein Freund oder die Gattin Sehnachts, den Toten zu begleiten, so wurde ihm oder ihr sofort ein Sack aus Kolofalera um den Hals geworfen und drei Männer zogen an jeder Seite, bis der Tod eingetreten war. Als Zeichen der Liebe und der Trauer schlugen sich die Schone nicht selten das erste Glied des kleinen Fingers oder der kleinen Zehe ab. Dem Toten wurden zwei Wolfshäute — ein großer Schaf, mit dem man auch eine Frau kaufen konnte in die Hand gedrückt mit der Warnung, sie gegen den Pandanus oder Vandrabanus auf dem Hügel Takivelehuma zu werfen, der auf dem Wege in die Unterwelt überstiegen werden mußte. Der Oberkörper des Toten — wenn es sich um einen Mann handelte — wurde wie bei Kriegern schwarz bestrichen; ein Weib wurde nur in Matten gerollt und vor dem Manne ins Grab gesetzt, weil sie gleichsam das „Gras“ bildete, auf dem er ruhte. Häuptlinge begruben ihre Kinder hinter dem Hause, auf daß

der soldatischen Pflichten und gegen die staatliche Ordnung. Daraus schließt die Regierung, daß gegen die Vertreter der Kroatischen Republikanischen Bauernpartei der Artikel 18 des Gesetzes zum Schutze des Staates in Anwendung gebracht werden muß."

Am selben Tage, nur in der Vormittags-sitzung, während die Erklärung des Innenministers am Nachmittag abgegeben wurde, sprach der demokratische Abgeordnete Kosta Timotijević in der Verteidigung der Radic-Mandate den Standpunkt der Opposition aus. Kosta Timotijević war gelegentlich des seinerzeit angestellten Versuches zur Bildung einer Konzentrationsregierung der Mandatar der Krone, ein Versuch, der allerdings nicht glückte, sondern bloß eine Phase der Krise darstellte, die dann mit der Bildung der Davidović-Regierung abschloß. Von Kosta Timotijević ist seinerzeit behauptet worden, daß er den selbständigen Demokraten und Herrn Pribičević nahestehe. Er erklärte:

"Im Monat Oktober v. J. wurde Dr. Maček Vizpräsident des Parlaments. Wie schaut da die gesetzliche Seite aus, daß der Kroatischen Republikanischen Bauernpartei die Mandate vernichtet werden? Ueber die Radic-Partei könnt ihr denken wie ihr wollt. Die Partei hat sich evolviert (fortentwickelt) und muß im Parlament bleiben. Wir sind nicht Leute, die klagen, sondern Leute, die den Staat einrichten. Deshalb darf diese Angelegenheit nicht parteiisch gelöst werden. Ihr könnt machen, was ihr wollt. Aber macht die Augen auf: Treibt uns nicht aus dem Parlament! Eines Tages bleiben die Radikalen allein im Parlament, Opposition wird ihnen aber Pribičević machen. Die Regierung mag kämpfen, wie sie will, das Parlament ist stärker als die Regierung. Noch stärker aber ist das Volk. Paßt auf, welche Verhältnisse im Staate einreißen werden! Das Budget von 20 Milliarden wird sich nicht allein bilden. Ihr Radikale könnt 200 oder 300 Abgeordnete haben, sobald ihr aber das Ausland um eine Anleihe bitten werdet, wird niemand Vertrauen setzen in diesen Staat. Betreibt nicht eine Politik, die zum Kommunismus führen kann!"

So stehen sich die Gegenpole einander gegenüber. Inzwischen aber wird sich das Schicksal der Radic-Mandate erfüllt haben.

Ein entscheidender Tag.

In höherem Maße sicherlich ein verhängnisvoller Tag als ein entscheidender Tag ist dieser Montag, der 16. März 1925. Verhängnisvoll, weil durch die Entscheidung, die heute im Verifizierungsausschusse in Beograd getroffen wurde, das Wohlergehen unseres Staates bestimmend beeinflusst werden kann und beeinflusst werden wird. Entscheidend nur insofern, als der Spruch der Mehrheit des Beglaubigungsausschusses die sehr äußerlichen Unbequemlichkeiten der kroatischen Frage, ihre vom Volke gewählten Abgeordneten, aus der offiziellen Arena unseres politischen Lebens ausschließen wird. Die Anhänger der jeweiligen Regierung glauben, daß damit eine radikale Heilung dieses brennenden Gebrestes an unserem Staatskörper eingeleitet werde, während die Opposition der Ansicht ist, daß diese Operation den Heilungsprozeß aufhalten, ja eine Unheilbarkeit des Heilbaren erzeugen könne.

Wenn die Führer des Blocks der nationalen Verständigung und der bauerlichen Demokratie bis zum letzten Augenblick vorgaben, nicht an die Auslöschung der Radic-Mandate glauben zu können, so war da freilich der Wunsch der Vater des Gedankens. Diesem Glauben schien die Haltung der Regierung Stützen zu geben, weil nach den gestrigen Reden der beiden gegnerischen Wortführer, des Radikalen Simonović und des Mitgliedes der kroatischen Vereinigung Dr. Ante Trumbić, spät abends im Schoße der Regierung wiederum Konferenzen und Beratungen über das schon Beschlossene stattgefunden haben. Den objektiven Beobachter muß es bedünken, daß das alles nur der Präparierung der Öffentlichkeit, der Abschwächung des ungeheuren Eindruckes diene, den der fertige Schlag erzeugen wird.

Der 16. März 1925 war also ein kritischer Tag erster Ordnung für das jugoslawische Staatswesen, vielleicht der kritischste und folgenschwerste in seinem jungen Leben. Die 61 Mandate der Radic-Partei wurden im Beglaubigungsausschusse für ungültig erklärt. Es ist müßig, jetzt schon Betrachtungen darüber anzustellen, wie sich von seiner Deuge an alles weiterentwickeln wird. Das weiß niemand. Schon einmal sind in Beograd Mandate von Volksvertretern in Bausch und Bogen erledigt worden. Die 58 Mandate der Kommunisten. Wenn eine Parallele zum Resultate gezogen

werden könnte, dann hätte die kroatische Frage mit dem heutigen Tage ihre Lösung wirklich gefunden. Denn die Kommunisten sind vom Tage ihrer parlamentarischen Auslöschung an so sehr erledigt worden, daß nicht nur sie, sondern sogar die immerhin verwandten Sozialisten, diese allerdings erst bei der letzten Wahl, kein einziges Mandat mehr vom Volke zugeteilt bekamen. Eine Parallele kann aber nicht gezogen werden. Gegen die Kommunisten, welche Vertreter einer sehr zweifelhaften und infolge der russischen, ungarischen und deutschen Beispiele abschreckenden neuen Gesellschaftsordnung und nicht eines Volkes waren, arbeitete unabhängig von der Tatsache ihrer parlamentarischen Auslöschung die Zeit. Ob die Zeit auch gegen die kroatischen Bauernvertreter d. h. gegen die Vertreter des kroatischen Volkes arbeiten wird, das ist sehr die Frage. Sie wird vielleicht und im besten Falle gegen die Form arbeiten, in der dieses Volk bisher vertreten wurde. Die Begeisterungs- und Antriebsmomente aber werden, wie es bei einem Volke nicht anders sein kann, im wesentlichen dieselben bleiben.

Der 16. März 1925 wird die kroatische Frage natürlich nicht lösen. Die allergünstigste Folge wird eine Form ihrer Vertretung sein, die weniger provozierend und weniger Bekämpfungsgründe bietend das dynamische Streben dieses Volkes dem Ziele einer ordentlichen Verständigung zuzuführen bestrebt sein wird.

Politische Rundschau.

Inland.

Am die Mandate in den Wahlkreisen Maribor-Gelje und Ljubljana.

Am Montag kamen im Verifizierungsausschusse auch die Mandate in den beiden slowenischen Wahlkreisen zur Verhandlung. Gegen die Wahlen im steirischen Wahlkreis lagen zwei Beschwerden vor, eine von Seite der selbständigen Demokraten in Maribor, die andere von Seite der klerikalen Partei. Bei dieser Gelegenheit hielt der selbständige Demokrat Dr. Pivko seine Jungfernrede. Er erklärte, daß so wie der klerikale Abgeordnete Dr. Hohnec nur ein großer Jesuit reden könne. Die Behauptungen der Klerikalen, die Geistlichkeit hätte keinen Einfluß auf die Wahlen genommen, wohl aber die selbständigen Demokraten, seien jesuitisch, denn der Bauer in Slowenien sei fromm und glaube an die Heiligkeit dessen, was ihm die Geistlichen Smodej und Dr. Hohnec erzählen. Die Klerikalen hätten in den Kirchen so schön darüber geredet, wenn man wählen solle, daß ihnen auch Dr. Pivko hätte glauben und klerikaler hätte werden müssen, wenn sie ihm nicht so gut bekannt wären. Während der Rede des Dr. Pivko kam es zu schrecklichen Stürmungen; die Regierungsabgeordneten, darunter besonders die Radikalen Robasica und Toma Popovic, gerieten mit der Opposition in die Haare, die ihrerseits ein ohrenbetäubendes Spektakel mit den Balkendeckeln aufführte und den Redner niederschrie. Die klerikalen Abgeordneten Jebot, Hohnec und Smodej riefen: "Schand! Sie denunzieren Ihr eigenes Volk! Das ist Ihre erste Arbeit! Sie werden uns und unser Volk nationales Fühlen lehren!" Dr. Pivko führte u. a. aus, daß ihn die klerikale Presse als Verräter und bezahlten Spion bezeichnet habe: "Um Oesterreich zu zerbrechen, wäre ich mit jedermann gegangen, auch mit den Arnauten und sogar mit den Zuluskaffern! (Stürmischer Beifall.) Wenn ich die Möglichkeit hatte, von der österreichischen Front wegzugehen und meine zweihundert Mann mit mir zu führen, hab ich kein Recht, in eurem "Gospodar" und "Slovenec" zu schreiben, daß ich 600 unserer besten slowenischen Leute erschlagen habe. (Stürmische Zustimmung.) Ihr sagt, daß diese Leute gefallen sind für Oesterreich und für eure österreichischen Herzen. . . Ich bin in unserem Staat mit meinem Bataillon heimgekehrt und als ich nach vier Monaten Dienst in Montenegro meine Familie befreien wollte, die eingesperrt war, und mir zwei Kinder starben, mußte ich mir von meinem

kein Regen auf sie falle, kein Wind sie löse. Drei Tage nach dem Tode feierte man das Balavidulo, das Fest des Springens der Wärmer, bei dem durch Tänze und laute Klagen das Zerstorungsverk unter der Erde dargestellt wurde; wieder drei Tage später feierte man Balabredre, das Fest des Lachensmachens, denn nun sollte die Trauer vorüber sein. Am zehnten Tage ergrißen Frauen Seile, Schnüre und Palmenbesen und fielen auf jeden Mann her, den sie trafen und der Angegriffene durfte nur Schlamm zur Abwehr auf sie werfen.

Kinder wurden schon kurz nach der Geburt verlobt, durften aber das Verlöbniß später brechen, wenn es ihnen unangenehm war. Ein am Tage geborener Sohn wurde zweifellos ein guter Krieger. Mädchen standen nicht hoch im Wert und wurden gegen Walfischzähne verkauft. Zuweilen lief ein Mädchen den Eltern davon, um den Mann ihrer Wahl zu heiraten und in diesem Falle übten ihre Freundinnen "Beimei" oder pflegten sie, indem sie die Braut ins Haus der künftigen Eltern führten, ihr Gaben von Zähnen, Matten und Topfwerk machten, sie öften und schmückten und sie trösteten, ein Vorgang, der Bacamanaca oder "das Trocknen der Tränen" genannt wurde. Nach einigen Tagen folgte das "Wärmen" oder Bakatata, bei dem der junge Bräutigam das Essen kochen und es den Freunden der Braut vorsetzen mußte. Sie selbst half nicht mit, sondern saß wohlgeölt und mit gelben

Pulver überstreut auf einer Wolwolmatte. Erst vier Tage nach dem "Wärmen" nahm sie ein Bad und fischte mit ihren Freundinnen im nächsten Flusse; den besten Fisch brachte sie heim, briet ihn selbst und setzte ihn ihrem künftigen Gatten vor. Er war gut gedult und hatte sein bestes Lendentuch um, während er Fisch, Suppe und Yum von ihr entgegennahm und ihr von allem ein wenig gab. Das nannte man Nasiti oder das Baden und nach dieser Zeremonie waren sie endlich Mann und Weib. Zu einer regelrechten Verbindung war aber die Einwilligung des ältesten Bruders bedeutend wichtiger als die der Eltern.

Heutzutage ist das Leben weit weniger malerisch, hat aber für den Fremden immer noch seine Reize. Da steht, ganz am Ende des Dorfes, das aus zerstreuten Hütten unter Kokospalmen zusammengelezt ist, die hohe Buce des Häuptlings, ein wahrer Berg geflochtenen Stases, eine steildachige Hütte, die stets größer ist und höher liegt als alle anderen, denn in ihr haust der Bali oder Dorfsälteste. Der First des Hauses, ein mächtiger schwarzer Querbalken, trägt weiße Muschelverzierung und in der Mitte jedes Pfeilers ebenfalls eine solche Muschel, während die Wände aus schön geflochtenen, weißschwarzen Matten sind und das Bett im Hintergrund — ein Berg übereinandergestapelter Matten mit roten Fäden — zwanzig und mehr Schläfer faßt und ein Zimmer für sich formt. (Schluß folgt.)

Diener 200 Dinar ausborgen, daß ich zu meiner Familie gehen konnte." (Abg. Kobasica zu den Klerikalen: "Euer slowenisches Kapital ist Dr. Pivko, verbeugt euch vor seinen dreizehn Auszeichnungen!") Der Ljubljanaer Futro berichtet, daß die Rede des Abg. Dr. Pivko die Klerikalen so außer Rand und Band gebracht habe, daß sie gegen ihn wahre Stürme auslösten, während sie bei der Regierungsmehrheit ungeheuren Beifall fand, die dem Helden von Carzano herzliche Ovationen bereitete. Der Abg. Dr. Hohneč, der nach Dr. Pivko das Wort ergriff, erklärte, daß die Beschwerden der selbständigen Demokraten solcher Art seien, daß sie mehr zur Unterhaltung dienen als Gegenstand einer ernsten Beratung sein könnten. Ihre Absicht gehe dahin, 25.000 abgegebene Stimmen für ungültig zu erklären, die Slowenische Volkspartei ihres ersten Mandats zu berauben und Dr. Pivko ein zweites Mandat zu fabrizieren. Die slowenische Geistlichkeit habe im allgemeinen fast nichts in die Agitation eingegriffen, wohl aber hätten die selbständigen Demokraten Plakate ausgegeben, die eine Verordnung des Kardinals Gaspari enthielten, derzufolge die Kandidaturen slowenischer Geistlicher hätten verboten werden sollen. Durch diese Fälschung hätten im Gegenteil die Demokraten Glaube und Kirche mißbraucht. Ebenso lügenhaft sei die Behauptung, daß die Führer der Slowenischen Volkspartei für die Vertiefung des Stammeshasses agitiert hätten. Das sei eine Denunzierung des slowenischen Volkes an der Grenze, das in den schwersten Zeiten für das Slowenentum auf der Wacht gestanden sei. Der Versuch der selbständigen Demokraten, dieses Volk in einem antinationalen und staatsfeindlichen Lichte zu zeigen, sei häßliche Undankbarkeit. Nicht die Klerikalen, sondern die selbständigen Demokraten hätten mit dem Stammeshass agitiert. Ein Lehrer in einer Grenzpfarre namens Kobnik, Anhänger der selbständigen Demokraten, sei auf eine klerikale Versammlung gekommen und habe gehei: "Dr. Korosec hat die Slowenen an die Serben verkauft!" Das radikale Ausschußmitglied Dr. Ergin brachte schließlich den Antrag ein, eine Enquete einzuberufen, welche die Ungehörigkeiten bei den Wahlen im Wahlkreis Maribor-Celje zu studieren und festzustellen habe. Der Antrag wurde angenommen. Das Dr. Korosec zugefallene Ljubljanaer Mandat wurde nach dem inzwischen erfolgten Auszuge der Opposition gegen die Stimmen der selbständigen Demokraten von den Radikalen verifiziert.

Auszug der Opposition.

Nachdem in der letzten Sitzung des Verifizierungsausschusses nach der Debatte über die slowenischen Wahlkreise der Forderung der oppositionellen Mitglieder nach einer kurzen Pause vom Vorsitzenden Dr. Erskic stattgegeben wurde, die sowohl die Regierung, als die Opposition zu Beratungen ausnutzte trat nach Wiedereröffnung der Sitzung der demokratische Abgeordnete Belc, ehemaliger Bauernminister der Dabldov's Regierung, im Namen der Opposition mit nachfolgender Erklärung auf: "Der Verifizierungsausschuss hat heute gelegentlich der Frage der Mandate im Wahlkreise Maribor—Celje einen Beschluß gefaßt, der weder dem Geleze, noch dem Rechtsempfinden, noch dem Verständnis irgend eines Menschen entspricht. Es wurde beschloffen, eine Enquete über die Akten einzuberufen, die der Verifizierungsausschuss in Händen und über die er Beschluß gefaßt hat, während dort, wo Ungehörigkeiten und Gewalt vorkamen, wo Ermordungen vorkamen, wo Protokolle gefälscht wurden, der Verifizierungsausschuss sich um die Forderung nach einer Enquete nicht einmal im geringsten kümmerte. Aus der Art dieser Arbeit ersehen wir, daß man auf dieselbe Weise über die Mandate im Wahlkreise Bregalnica und über die Mandate der Kroatischen Republikanischen Bauernpartei Beschluß fassen wird. In einem derartigen Akt erblicken wir einen Akt der Gewalt und Gesetzlosigkeit aus persönlichen Gründen. Deshalb ist es unmöglich, daß wir noch weiterhin im Beglaubigungsausschusse mitarbeiten." Diese Erklärung wurde von den übrigen oppositionellen Mitgliedern des Ausschusses und von den anwesenden Abgeordneten der Opposition stürmisch begrüßt, worauf die gesamte Opposition unter erregten Ausrufen den Saal verließ. Der dieser Exodos das Vorbild einer Abstimmung der Opposition im Lichte, daran glaubt wenigstens die Regierungspartei nicht. Besonders in der Partei des Herrn Dabldov's soll wenig Neigung zu einer Abstimmung vorhanden sein. Man glaubt, daß die Abgeordneten des Verständigungsblocks bloß jene Sitzung der Stupschina meiden werden, auf der über die

Ungültigkeit der Radik-Mandate abgestimmt werden wird, um dann wieder in das Parlament zurückzukehren.

Die Radik-Mandate für ungültig erklärt.

Wie aus Beograd gemeldet wird, hat der Beglaubigungsausschuss seine Arbeit im vorgeschriebenen Zeitraume, d. i. am Montag, beendet. Obwohl die Wichtigkeitserklärung der Radik-Mandate allgemein vorausgesehen wurde, erwartete die Beogradener Öffentlichkeit das Ende der letzten Sitzung des Verifizierungsausschusses mit aufgeregter Ungeduld. Vor der Stupschina stauten sich die Massen der Reugierigen und die Beogradener Redaktionen wurden förmlich belagert. An der Sitzung des Ausschusses nahmen fast alle Minister und eine außerordentlich große Zahl von Abgeordneten teil. Die Opposition soll sich angeblich bis zuletzt mit der Hoffnung getragen haben, daß nur die Mandate der verhafteten Radik-Abgeordneten der Vernichtung anheimfallen würden. Diese Erwartung erfüllte sich nicht; es wurden alle 61 Mandate der Radik-Partei von der Regierungsmehrheit für ungültig erklärt. Beglaubigt wurden bloß die sechs Mandate der Kroatischen Vereinigung, die auf den Radik-Listen gewählt wurden. Knapp vor der diesbezüglichen Abstimmung verließen die oppositionellen Mitglieder des Verifizierungsausschusses den Sitzungssaal.

Welche Mandate sind nicht verifiziert?

Der Verifizierungsausschuss des Parlaments, der am Montag um 9 Uhr abends seine letzte Sitzung schloß, hat alle Abgeordnetenmandate mit Ausnahme von 61 Radik-Mandaten und von drei Mandaten im Wahlkreis Bregalnica, wo, wie von Seite der Regierung behauptet wird, ausländische Einflüsse, d. h. Drohung n mazedonischer Banden, auf das Wahlergebnis drückten, beglaubigt. Die Beglaubigung der Mandate im Wahlkreis Maribor-Celje wurde vertagt. Der Bericht des Beglaubigungsausschusses muß innerhalb von drei Tagen gedruckt fertiggestellt sein. Die erste Sitzung des Parlaments findet am Freitag, dem 20. März, statt.

Aus Stadt und Land.

Gemeinderatsitzung. Am Freitag, dem 13. März 1925, fand um 1/7 Uhr abends unter dem Vorsteher des Bürgermeisters Dr. Prošovec eine Gemeinderatsitzung statt. Die letzte Verhandlungsschrift wurde ohne Wechselrede angenommen. Für den Personalausschuss referierte dessen Obmann Prof. Mravijal und beantragte, daß auf Grundlage der Dienstpragmatik auch die Pensionistenfrage geregelt werde und zwar so, daß allen städtischen Pensionisten die jetzige 25 %ige Teuerungszulage gestrichen werde, hingegen folgende Erhöhung mit 1. Jänner 1925 einzutreten habe: für städtische Pensionisten, die im Auslande leben, eine 50 %ige Teuerungszulage, für Pensionisten, die im Inlande wohnen, eine 100 %ige Zulage. Der Familienzuschlag wird von 5 auf 8 Dinar erhöht. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Für den Finanzausschuss berichtet SR Dr. Bežc, welcher mitteilte, daß die Finanzdelegation beim vorgelegten Voranschlag einige Änderungen verlanze, dahingehend, daß bei allen Steuerfällen die gleiche Umlage einzubehalten sei, die durchschnittlich mit 220 % eingestellt werden müsse. Ebenso sind bei den Straßensteuern einige Abänderungen vorgesehen, insbesondere wird verlangt, daß für die Sendungen, welche am Industriegeleise zugestellt werden, Straßensteuern einzubehalten ist. Diese Anträge wurden angenommen. Das Stadtmittel an die Militärbehörde des Eruchen, den Platz auf welchem das Militärspital (gegenüber Hotel Slobodne) stand, im Lauschwege der Gemeinde zu überlassen. Das Kommando der Draufdivision beantwortete dieses Eruchen dahingehend, daß die Militärbehörde beabsichtigte, auf diesem Platze das Ergänzungsbezirkskommando zu erbauen. Diese Zuschrift wird zur Kenntnis genommen. Referent berichtete, daß das Steueramt der Stadtgemeinde einen Zins von 5000 Dinar schulde; es wird beantragt, diesen Betrag samt Zinsen eventuell im Klagewege einzubringen. Für den Bauausschuss berichtete dessen Referent Dr. Dobov's. Die hiesige Firma J. Jellenz stellte das Ansuchen, auf eigenem Grund neben dem Schlachthause ein Magazin zur Konservierung von Rohhäuten erbauen zu dürfen. Da sich bei der kommissionellen Besichtigung der Hygiene- und Veterinär- und Ge-

Eingefendet.

Teppich- u. Möbelstoff-Fabriksniederlage
Philipp Haas & Söhne
Graz, Landhaus
Tel. 21-40

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Tapeten

in allen Preislagen und Stillarten. Muster und Kostenvoranschläge auf Verlangen.

fundheitsreferent gegen die Errichtung eines solchen Magazins ausgesprochen haben, beschloß auch der Unterausschuss, dieses Ansuchen abschlägig zu beschreiben. SR. Rebeushegg bezeichnete es als ganz merkwürdig, daß in einer Entfernung von kaum einem Meier auf Schlachthausgrund ein solches Magazin erbaut werden dürfe, während einem Unternehmen Schwierigkeiten gemacht werden. Der Redner führte Beispiele dafür an, daß im Kreise Zagreb und Maribor solche Magazine in der Mitte der Stadt stehen, ferner daß konservierte Häute keinen Geruch verbreiten, und stellte den Antrag, daß dem Gesuchsteller die Bewilligung zur Erbauung eines solchen Magazins zu geben sei. Der Antrag des Referenten erhielt die Mehrheit. Um halb 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Gemeinderatsitzung.

Todesfall. Am 17. März starb in Laško Herr Adolf Weber nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren. Herr Weber war durch 20 Jahre Bürgermeister des Marktes Laško, ferner langjähriger Feuerwehrhauptmann und Obmann des Spar- und Vorschussvereines, sowie durch viele Jahre Mitglied des Bezirksausschusses. Altbürgermeister Weber hat sich um den Aufschwung des sadnen Marktes an der Sann hervorragende Verdienste erworben, die heute von Freund und Feind gewürdigt werden. Er war ein treuer deutscher Mann in des Wortes ebester Bedeutung, dem in seinem vieljährigen Wirken nur die Wohlfahrt seiner geliebten Heimat leitete. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein dauerndes ehrenvolles Gedenken bewahren. Das Leichenbegängnis des Hingeshiedenen findet am Donnerstag, dem 19. März, um halb 5 Uhr nachmittags, auf dem Oetsfriedhofe in Laško statt.

Mittfastenmarkt. Am Samstag nach Mittfasten, das ist am 21. März l. J., findet in Celje ein Vieh- und Kräme-jahrmarkt statt.

Prof. Wassermann gestorben. In Berlin ist am 16. März der berühmte deutsche Forscher Prof. August v. Wassermann im 58. Lebensjahre gestorben. Prof. Wassermann hat sich durch seine Forschungen auf dem Gebiete der ärztlichen Wissenschaft einen weltberühmten Namen gemacht. Die bekannte „Wassermann'sche Reaktion“, durch die eine Erkrankung an Syphilis festgestellt wird, ist von ihm erfunden worden.

Der geschätzten Bevölkerung zur Kenntnis. Im Zusammenhang mit dem Feuerlöcherbruch bei der Kapuzinerbrücke am Montag bitte ich die geschätzte Bevölkerung, zur Kenntnis zu nehmen, daß ich während des Gespräches mit einigen Herren vergessen habe, die Armatur anzuschrauben und daher die Durchschlaßachse zu weit von dem mit Säure gefüllten Glasgefäß entfernt war, daß infolgedessen nicht durchgeschlagen werden konnte. Deshalb konnte der Apparat nicht funktionieren, was als Erklärung dienen möge. Am Donnerstag, dem 19. d. M. (Feiertag), findet um halb 12 Uhr vormittags an derselben Stelle ein neuerlicher Versuch im großen Umfange statt. Daher wird die geschätzte Bevölkerung ersucht, am genannten Tage neuerdings zu erscheinen und sich zu überzeugen, daß der Apparat eine wirklich gute und praktische Erfindung ist. — Der Vertreter der Magara

A. G.

„Wer tot gefagt wird, lebt noch lang.“ Durch diesen Trost hat der lächelnde Volksmund der Peinlichkeit einer Todesnachricht über einen noch Lebenden jeden Stachel genommen. Was aber

in dieser Hinsicht einer Tageszeitung wirklich passieren kann, davon legt der Ljubljanaer „Jutro“ vom Sonntag bereites Zeugnis ab. Er berichtet nämlich unter der Überschrift „Todesfälle“, daß am Freitag die älteste Bewohnerin von Ljubljana, Frau Maria Pablin, Mutter des bekannten Botanikers und Direktors des botanischen Gartens der Universität Ljubljana, im außerordentlich hohen Alter von 99 Jahren gestorben sei. Am Dienstag lesen wir im „Jutro“ eine Notiz, die uns wegen der Originalität ihrer Berichterstattung auffiel. Es heißt da: „Herr Prof. Alfons Pablin, Direktor des botanischen Gartens in

Ljubljana, teilt uns mit, daß sich die Nachricht, die wir über den Tod der ältesten Ljubljanaerin brachten, nicht auf seine liebe Mutter Maria bezieht, die das 99. Jahr schon überschritten hat. Ihr Gesundheitszustand ist trotz des außerordentlichen Alters zufriedenstellend“. Es ist, als ob das Leben selbst über diese Probe auf das Sprichwort verhöhrend lächelte, und wir wünschen, daß sich der Spruch an der alten Dame noch für viele Jahre bestätigen möge.

Der Bau des neuen Parlamentsgebäudes. Im kommenden Jahr werden es zwanzig Jahre, daß mit dem Bau des neuen Parlaments-

gebäudes in Beograd begonnen wurde. Während der Kriegszeit (Balkankrieg und Weltkrieg) wurde nicht weitergearbeitet und erst im Vorjahre wurden neue Offertilisationen ausgeschrieben. Seit einigen Tagen wurde bereits die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeiten an der großen Kuppel sollen schon ihrer Beendigung entgegengehen. Wenn die Arbeit in dem begonnenen Tempo fortgesetzt wird, dürfte das neue Parlamentsgebäude in zwei Jahren fertig sein. Das Äußere des neuen Parlaments wird eine Marktordekoration erhalten und rund herum um das Gebäude sollen Parkanlagen gelegt werden.

1900	Einlagenstand 1924: Din 10,000.000.—	1925
------	---	------

Spar- und Vorschussverein in Celje
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

Hranilno in posojilno društvo v Celju
(registrovana zadruga z neomejeno zavezo)

im eigenen Hause :: **Glavni trg Nr. 15**
übernimmt

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung
je nach Höhe der Einlage und Kündigung.

Gewährt Bürgschafts- und Hypothekdarlehen sowie Kontokorrent-Kredite mit entsprechender Sicherstellung unter den **günstigsten Bedingungen**. Die Renten- und Invalidensteuer von den Spareinlagezinsen trägt die Anstalt.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich, meinen geschätzten Kunden von Celje und Umgebung bekannt zu geben, dass ich ab 14. März mit meiner

Schneiderwerkstätte
für Herrenkleider
von Za kresijo Nr. 6 in mein neues Geschäft
Razlagova ul. Nr. 6

übersiedelt bin. Ich danke meinen geehrten Kunden für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen und bitte mich auch weiterhin mit geschätzten Aufträgen zu beehren.

Ich versichere beste und aufmerksame Bedienung und halte stets ein reiches Lager von englischen und tschechischen Stoffen zur Auswahl bei mässigen Preisen.

— Jakob Kovač —
Schneider für Herrengarderobe (diplomiert Celje 1922)
o o o Celje, Razlagova ulica Nr. 6. o o o

Buchenscheitholz 1-2 Waggon Stroh
zu kaufen gesucht, dasselbe würde für Einstreuzwecke dienen. Offerte mit Preis sind zu richten an die Verwaltung des Blattes. 30783

wünscht grössere Mengen zu kaufen
Vilim Spitzer, Zagreb, Hatzova ulica 25.

Drucksachen

erhält man raschest zu mässigen Preisen in der **Vereinsbuchdruckerel „Celeja“ in Celje, Prešernova ul. 5.** Uebersetzungen in allen Sprachen übernimmt auf Wunsch die Druckerei.

Tieferschüttert geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten
Nachricht von dem Ableben des Herrn

ADOLF WEBER

Haus- und Realitätenbesitzer in Laško, Altbürgermeister, Ehrenhauptmann
der Freiwilligen Feuerwehr etc. etc.

welcher am 17. März um 1/2 Uhr früh nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den
heiligen Sterbesakramenten, im 73. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verblichenen findet am 19. März um 1/2 5 Uhr nachm.
vom Trauerhause aus auf dem Ortsfriedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 20. März um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche gelesen.

Laško, am 17. März 1925.

Adolfine Kraker
Tochter

Traute, Ilse, Kurt
Enkel

Alois Kraker, Notar in Ferlach
als Schwiegersohn

Paula
Ziehtochter

Statt jeder besonderen Anzeige.